

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 96 (1968)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde-Chronik

Von E. Bänziger, Herisau: Bezirk Hinterland
Von A. Nydegger, Bühler: Bezirk Mittelland
Von A. Sturzenegger, Rehetobel: Bezirk Vorderland

Urnäsch

Die Verwaltungsrechnung schließt bei Fr. 812 107.57 Einnahmen und Fr. 812 402.24 Ausgaben mit einem kleinen Ausgabenüberschuß von Fr. 294.67 ab. Im Laufe des Jahres sind durch Referendumsbeschuß weitere Fr. 10 000.— für den Ausbau der Teufenbergstraße bewilligt worden. Das Straßenwesen weist einen Ausgabenüberschuß von Fr. 92 584.30 auf, wovon Fr. 37 248.90 Schneebruchkosten im strengen Winter 1967/68 sind. Eine sechste Gruppe im Telefonalarm-system der Feuerwehr wurde eingebaut. Ein Teil des Materials für einen Kriegsfeuerwehrzug ist eingetroffen. Ende Jahr betrug die Einwohnerzahl 43 mehr, nämlich 2331 Personen, wovon 10,78 Prozent Ausländer waren.

Der Einbau einer Cerberus-Feuermeldeanlage im Bürgerheim wurde mit 185 Nein gegen 118 Ja abgelehnt, dagegen der Baukredit für den Neubau des Bezirksspitals in Herisau mit 301 gegen 65 angenommen. Ein Kanalisationsreglement mit Projekt und Finanzierungsplan wurde ebenfalls abgelehnt, was allerdings nicht dem Zuge der Zeit und der heute notwendigen Einsicht in Sachen Gewässerverschmutzung entspricht. Die beiden eidgenössischen Vorlagen wurden ebenfalls abgelehnt.

Die im Frühjahr 1967 eingesetzte Planungskommission hat im Frühjahr 1968 einen umfangreichen Bericht abgegeben, der sich mit dem Ist-Zustand der Gemeinde bis in alle Details befaßt und der es verdient, von möglichst breiten Kreisen gelesen zu werden. Der Bericht zeigt uns anschaulich, daß alle Anstrengungen unternommen werden müssen, die Gemeinde wieder vorwärts zu bringen um teilnehmen zu können an der allgemeinen Hochkonjunktur und ihr damit die Mittel zu beschaffen, die sie zur Bewältigung der bevorstehenden großen Aufgaben benötigt. Jedermann ist aufgerufen, mitzuwirken an einer gedeihlichen Entwicklung der Gemeinde und sie davor zu bewahren, eine sterbende Gemeinde zu werden.

Die Bemühungen der aus Kreisen der Industrie und des Gewerbes gegründeten Immobilien AG haben mit dem Bau von zwei Wohnblöcken zu je 13 Wohnungen und weiteren Wohnhäusern zu einer erfreulichen Belebung der Bautätigkeit geführt. Hoffen wir, daß diese Entwicklung durch die Verwerfung des Kanalisationsreglements und Kanalisationsprojektes nicht allzusehr gedämpft werde.

Der Gemeinderat wird darum noch im Laufe dieses Jahres mit einer neuen Vorlage über das Kanalisationswesen vor die Stimmbürger treten.

Herisau

Die ordentliche Verwaltungsrechnung schließt bei einem Bruttoumsatz von Fr. 13 455 520.39 auf der Ausgabenseite und Franken 13 242 004.81 Einnahmen mit einem Ausgabenüberschuß von Franken 213 515.58 ab. An Nachtrags- und Referendumskrediten wurden zu Lasten der ordentlichen Verwaltungsrechnung Fr. 66 300.— bewilligt. Außerordentliche Rechnung: Der Eingangssaldo betrug Franken 9 617 023.51. Die Brutto-Aufwendungen erreichten die Summe von Fr. 2 485 316.08 und verteilen sich wie folgt: Hochbauten (in Franken) 452 434.—, Gewässerschutzanlagen 974 732.15, Grundstücke — Landreserven 30 880.—, Trottoir- und Straßenkorrekturen 453 921.25, Bahnsanierungen 233 647.50 und 339 701.18 Fremdkapitalzinsen. Die Einnahmen beliefen sich gesamthaft auf 1 328 617.82, wovon 216 876.— auf Subventionen, 24 674.10 auf verschiedene Beiträge und 1 087 067.72 auf eigentliche Annuitäten entfallen. Die Netto-Zunahme des Rechnungssaldos beträgt somit 1 156 698.26. Um diesen Betrag ist der Saldo auf 10 773 721.77 angestiegen. Die Überschreitung der 10-Millionengrenze hat zur Folge, daß die außerordentliche Steuer eine Erhöhung erfährt, weil eine höhere Annuität erforderlich wird.

Von den positiven Gemeindeabstimmungen sind folgende für die Zukunft von besonderer Bedeutung: Bau eines neuen Altersheims im Heinrichsbadareal, Langfristiger Baurechtsvertrag mit der Siedlungs- und Baugenossenschaft «Hemetli» für den Bau einer Alterssiedlung im Heinrichsbadareal, Nettokredit für den Bau eines neuen Bezirkskrankenhauses in Herisau, der mit dem erstaunlichen Mehr von 2204 gegen 434 bewilligt wurde. Der Bau dieses Spitals stellt für das ganze Hinterland eine große Last dar, ist aber als Aufgabe einer Generation zu verantworten. Für den zur Selbstverständlichkeit gewordenen Autobusbetrieb wurde die Defizitgarantie der Gemeinde von Fr. 12 000.— auf 25 000.— erhöht. Ein neues Baureglement mit Zonenplan wurde mit 1415 gegen 1040 Stimmen abgelehnt, und zwar weil es für unsere liberale Staatsauffassung doch ein bißchen zuviel in unsere persönliche Freiheit eingreifen sollte. Gewiß wäre es theoretisch annehmbar, ja sogar wünschenswert gewesen, aber aus der praktischen Sicht des kleinen und großen Mannes bedeutete es eine wesentliche Einbuße der Freiheit und vor allem eine finanzielle Belastung für Bauherren im Hinblick auf notwendige Grenzabstände. Da wir ja diese Vorschrift uns selber geben, lohnt es sich doch, nochmals darüber nachzudenken und auf die Einwände, die bekannt waren, zu hören.

Mit dem neuen Gemeindereglement, das die Gewaltentrennung vorsehen soll, befaßt sich nach dessen Ablehnung im vergangenen Jahr eine sogenannte Elfergruppe, die sich aus jüngeren Bürgern vor allem aus dem «nicht etablierten Lager» zusammensetzt. Von einem zusammen mit dem Eidg. Militärdepartement zu bauenden Sportzentrum auf der Kreckelwiese ist ernsthaft die Rede. Es soll ein Hallenbad, eine Spiel- und Gymnastikhalle und eine Kunsteisbahn umfassen. Im Blick auf die Zukunft kann man ein solches Vorhaben nur unterstützen.

Wohnbevölkerung: Am Jahresende wurden 15 424 Einwohner gezählt, 49 weniger als vor Jahresfrist. Dieser leichte Rückgang ist vor allem in dem vom Bunde beschlossenen Abbau des Ausländerbestandes begründet. Andererseits konnte auch dieses Jahr wieder erfreulicherweise eine Zunahme der Kantons- und Schweizer-Niedergelassenen registriert werden, was deutlich zeigt, wie sehr der Zuzug von Niedergelassenen von der Bereitstellung neuer Wohnungen abhängt. Die auf dem Wohnungssektor eingesetzte vermehrte Bautätigkeit dürfte für die Zukunft ein Wiederansteigen der Wohnbevölkerung mit sich bringen. Nach Abgang der Saisonarbeiter, die bei einer Kriegsmobilmachung weniger zu Bedenken Anlaß geben, verblieben am Jahresende noch 1057 kontrollpflichtige Gastarbeiter, wovon 683 Italiener waren.

Unter den 119 Wirtschaftsbetrieben figuriert erstmals ein Jugendhaus (an der Kasernenstraße, Villa Krauthammer), das unter dem Patronat des 1968 gegründeten Vereins für Freizeitgestaltung steht. Allerdings ist dieses Jugendhaus erst ein Provisorium. Zudem wurde die Bewilligung für ein neues Café (Café C im Gries) erteilt.

In der katholischen Kirchgemeinde wurde das neue Pfarrheim neben der Kirche eingeweiht und den Frauen das Stimm- und Wahlrecht zugesprochen. Die reformierte Kirchgemeinde gelangte dank einer großzügigen Schenkung von Herrn Heller-Scherrer in den Besitz eines vierten Pfarrhauses, nämlich an der Ebnetstraße.

Jubiläen: Die Herisauer Elektronikfirma Metrohm AG, deren Gründer dipl. Ing. Bertold Suhner ist, kann auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde die «Bertold-Suhner-Stiftung» eröffnet, durch die dem Appenzellerland eine Vergabe im ungefähren Wert von Fr. 900 000.— für öffentliche Zwecke zugutekommt. Das Gaswerk Herisau kann auf 100 Jahre zurückblicken.

Der älteste noch aktive Appenzeller Streichmusikant, Robert Frischknecht, vom Bärenrain in der Teufenau, konnte seinen 80. Geburtstag feiern. Er spielt als Geiger immer noch fleißig mit bei der Kapelle Echo vom Säntis. — Die Eiserne Hochzeit konnte das Ehepaar Josef und Maria Dörig-Nef an der Schmiedgasse feiern. Sie wurden am 26. Oktober 1903 in Herisau getraut. Während sich der

Ehemann trotz seiner bald 88 Lebensjahre immer noch einer bemedenswerten Rüstigkeit erfreut, wurde seine Gattin leider am 17. Dezember im 86. Altersjahr in die Ewigkeit abberufen. — Am Sonntag, 15. Dezember, während des Ausgangschorales an der Adventsfeier in Degersheim, berief der Herr über Leben und Tod Werner Nänni-Blatter, Lehrer in Herisau, im 59. Lebensjahr in die Ewigkeit ab. Neben der Schule fühlte sich der Verstorbene gegenüber der Öffentlichkeit und kulturellen Bestrebungen stark verpflichtet. Als langjähriger Kinderfestordner, Leiter der Ferienkolonie, Obmann der Handfertigkeitskurse, Kassier der Hilfsgesellschaft, Kantonsinstruktur des Zivilschutzes, Wachtmeister in der Armee, vor allem aber als Dirigent verschiedener Chöre, war es ihm vergönnt, ein so großes Maß an Arbeit zu leisten, daß trotz des frühzeitigen Todes von einem erfüllten Leben geschrieben werden darf. Ein besonderes Anliegen waren ihm der Kirchenchor der Evangelischen Kirche in Herisau und sein Jugendchor. — Über die Verdienste des verstorbenen ehemaligen Kantonalkbankdirektors Ernst Preisig berichtet die Landeschronik (unter Kantonalkbank).

Schwellbrunn

Am 18. Februar bewilligte die Gemeinde durch Urnenabstimmung einen Kredit für den Ausbau der Wasserversorgung von Franken 210 000.—. Um die Wasserversorgung auf weite Sicht sicherstellen zu können, wurde der Gemeinderat ermächtigt, den Beitritt zum Zweckverband oberes Neckatal zu vollziehen.

Am 31. März wurde ein Kredit in der Höhe von Fr. 340 000.— für den Um- und Ausbau des Bürgerheims mit Fr. 460 000.— Gesamtkosten durch die Stimmberchtigten abgelehnt, dagegen fand die Vorlage über den Spitalneubau eine überraschend große Mehrheit. Im Januar konnte das neue Gemeindehaus bezogen werden. Der Neubau, welcher von Post und Gemeinde im Stockwerkeigen-tum erstellt wurde, fügt sich gut in das Dorfbild ein. — Die Jahresrechnung schloß infolge unerwartet großem Mehreingang an Steuern mit einem Betriebsvorschlag von Fr. 67 000.— ab. — Die Sommersaison erfüllte wohl infolge des vielen schlechten Wetters die Erwartungen nicht, gingen doch die Logiernächte zurück. Andererseits kann festgestellt werden, daß vermehrt Baugesuche für Wohn- und Ferienhäuser eingereicht werden, so daß vielleicht von dieser Seite ein gewisser Auftrieb erwartet werden kann. — Zur 2. Jungbürgerfeier auf dem Sitz erschien der größte Teil der Eingeladenen. In einfacher Weise wurden die Jungen auf die Bedeutung der Volljährigkeit und deren Rechte und Pflichten aufmerksam gemacht. — Nachdem der erste Wahlgang für einen neuen Gemeindehauptmann ergebnislos verlief, wurde am 9. Juni überraschend klar dipl.

Ing. Walter Gautschi gewählt. Er vereinigte von 236 gültigen Stimmen deren 167 auf sich. — Am 27. August wurde alt-Oberrichter Jakob Diem in die Ewigkeit abberufen. Er ist in Schwellbrunn aufgewachsen und hat als Sticker den Niedergang unserer Heimindustrien miterlebt. 1927 wurde er als Gemeindegerichtsaktuar gewählt und 1936 als Bezirksrichter. Schon 1942 zog er ins Kriminalgericht und 1946 ins Obergericht ein, dem er bis 1950 angehörte. Er starb im 76. Lebensjahr.

Hundwil

Die Betriebsrechnung schließt mit einem Vorschlag von Franken 27 548.63 ab. — Im Laufe des Sommers wurde ein neues Baureglement der Volksdiskussion unterstellt, doch wurde es am 3. November von den Stimmbürgern abgelehnt. — Durch einen Vertrag wurden auf der Schwägalp die Eigentumsgrenzen gegenüber der Gemeinde Krummenau bereinigt. Es bestand schon längere Zeit eine Ungewißheit über den Grenzverlauf beim sog. Kleckelmoos, eines Teiles des ebenen Gebietes südlich der Paßhöhe (Quellengebiet Siebenbrunnen). Während den alten Beschrieben in den Alpenbüchern gemäß das Gebiet eindeutig zur Genossenschaft «Große Schwägalp» gehörte, scheint es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus praktischen Gründen (einfachere Erstellung des Grenzhages) an die Kreisalpengenossenschaft abgetreten worden zu sein. Da dieses Gebiet viele seltene Alpenpflanzen birgt, wurde angeregt, das Kleckelmoos als Naturschutzgebiet der Stiftung Pro Appenzell zu unterstellen. Die Kreisalpengenossenschaft und die Behörden auf St.Galler Seite haben sich einverstanden erklärt, unter dieser Voraussetzung auf die Gebietsansprüche zu verzichten. Damit wird die Gemeinde- und Kantongrenze wieder dem Bachlauf entlanggezogen und das Gebiet der Gemeinde Hundwil und des Kantons Appenzell A. Rh. erfährt eine Vergrößerung um zirka 1,82 Hektaren.

Stein

Die Betriebsrechnung schließt mit einem Vorschlag von Franken 7 141.15 ab, wodurch der Passivsaldo auf Fr. 46 164.99 absinkt. Die Teerung der Liststraße konnte im Rahmen der Kostenberechnung ausgeführt werden. An die Bauschuld Schulhaus- und Turnhallebau konnten Fr. 43 645.50 bezahlt werden. Der Bau kam auf Franken 1 313 471.15 zu stehen, was einen Besserabschluß von Fr. 85 983.95 ergibt. Die Bauschuld beläuft sich Ende 1968 auf Fr. 892 499.80, wobei an Subventionen noch Fr. 203 000.— ausstehen.

Neben anderen Abstimmungen wurden folgende Kredite bewilligt: Fr. 41 000.— für den Ausbau der Straße vom Bad Störgel bis Schmitten, Fr. 61 000.— von Schmitten bis Bruggli und Fr. 171 100.— für

die Außenrenovation der Kirche. Dem Neubau des Bezirksspitals in Herisau wurde mit 184 gegen 53 Stimmen zugestimmt.

Die Initiative Großmetzgerei Sutter AG in Teufen hat im ziemlich dünn besiedelten Sondertal an der Staatsstraße Hundwil-Appenzell, einen vollautomatischen Schweinemastbetrieb eingerichtet, der seit einiger Zeit in voller Produktion steht und der nach modernsten Kenntnissen gebaut worden ist. Trägerin dieses neuen industriellen Unternehmens ist die Firma Schwemag AG, Stein, welche mit einem Aktienkapital von Fr. 400 000.— gegründet worden ist. Bau- und Installationskosten des neuen Betriebes belaufen sich auf rund 2,5 Mio Franken. Gewiß hat nicht jeder Bauer Freude daran ...

Schönengrund

Die Rechnung schließt mit einem Betriebsrückschlag von (in Fr.) 5 424.— ab, als 26 850.— besser als budgetiert, obschon 15 000.— plus 2 199.25 an Zinsen für den Ausbau der Teufenbergstraße bezahlt wurden. Durch die Aufnahme der zwei Darlehen für den Ausbau der Teufenbergstraße im Betrage von 145 000.— ist das Gesamtvermögen um 124 929.85 zurückgegangen. Die Renovation des Kirchturmdaches konnte wie vorgesehen erledigt werden.

Die Jahresrechnung und das Budget mit 8 Steuereinheiten wurden angenommen, und zwar außerordentlich einmütig, nämlich mit 69 gegen 3 und 64 gegen 7 Stimmen. Alle weiteren Vorlagen wurden ebenfalls angenommen: Reorganisation der Primarschule, Neubau des Bezirksspitals in Herisau (67 gegen 11), Kanalisationsreglement, Kehrichtabfuhrreglement, Beitritt zum paritätischen Krankenpflegeverein St.Peterzell-Brunnadern. Ein gnädiger Souverän! — Als erste Gemeinde im Kanton Appenzell hat die Kirchgemeinde eine Pfarrerin gewählt, nämlich Frl. Pfr. Thieme. Sie wurde am 8. Dezember in ihr Amt eingesetzt.

Waldstatt

Die Betriebsrechnung schließt bei (in Franken) 1 321 293.70 Einnahmen und 1 228 890.74 Ausgaben mit einem Voranschlag von 92 402.96 ab. Das erste Budget, das eine Steuer von $7\frac{1}{2}$ Einheiten vorsah, wurde in der ersten Abstimmung verworfen. Nachdem fast alle Beiträge an gemeinnützige Institutionen gestrichen wurden, nahmen die Stimmbürger in einer zweiten Abstimmung das Budget für 1968 mit 7 Einheiten Gemeindesteuer und einem Rückschlag von 23 000.— an. Die Spital-Vorlage wurde hier mit 216 Ja gegen 67 Nein angenommen. An der Hauptstraße Herisau-Urnäsch wurden folgende Korrekturen vorgenommen: Straße und Trottoir Stoß-Mooshalde, in Angriff genommen wurde das Teilstück Mooshalde-Gemeindegrenze Herisau. Der vorgesehene Trottoir-Einbau vom

«Hirschen» bis zum Schulhaus mußte noch zurückgestellt werden. In diesem Teilstück ist ein Arkadeneinbau im Haus Restaurant Krone vorgesehen, das durch diesen «Eingriff» nicht mehr als Restaurant verwendet werden kann. — Mit Rücksicht auf die Jugend (Verkauf von Schundliteratur), hat sich der Gemeinderat gegen einen geplanten Kiosk am Bahnhof energisch gewehrt, so daß die Appenzeller-Bahn auf einen solchen verzichtete.

Teufen

Bei Fr. 10 271 749.93 Gesamteinnahmen und Fr. 10 083 141.68 Gesamtausgaben schloß die Jahresrechnung 1968 mit einem Überschuß von Fr. 188 608.25 ab. Nach Vorschlag des Gemeinderates soll dieser wie folgt verwendet werden: Zusätzliche Abschreibung am Neubau Realschulhaus Hörli und Turn- und Sportanlage Landhaus Franken 100 000.— und Zuweisung an das Konto Vor- und Rückschläge Fr. 88 608.25. Im Budget 1968 war ein Rückschlag von Fr. 5 700.— vorgesehen. Das Steuerwesen hat einen Mehrbetrag von Fr. 49 510.— ergeben, während verschiedene Kontos Minderausgaben aufweisen. — Die Gemeindeversammlung vom 31. März genehmigte diskussionslos mit großem Mehr die Jahresrechnung 1967 und das Budget 1968, das den Bezug von 5 Steuereinheiten vorsieht. Nach äußerst hartem Abstimmungskampf wurde bei einer Stimmteilnahme von rund 68 Prozent der geplanten Umfahrungsstraße mit 571 Ja gegen 427 Nein zugestimmt. — Am 29. Oktober konnte das Zivilschutz-Ausbildungszentrum für die Kantone Appenzell AR und IR im Bächli eingeweiht werden. — Anfangs März schlossen sich die Standschützengesellschaft und der Militärverein zu einem einzigen Schützenverein zusammen. — Nach über 50jährigem Gemeindedienst trat mit der am 29. August vorgenommenen Amtsübergabe an seinen Nachfolger W. Tobler, Gemeindeschreiber G. Tuchschmid in den Ruhestand. Namens des Gemeinderates und der Einwohnerschaft richtete Gemeindehauptmann W. Möslie herzliche Dankesworte an den Demissionär, die dieser in seiner langjährigen treuen und pflichtbewußten Tätigkeit im Dienste der Gemeinde Teufen reichlich verdiente. Auf eine 50jährige Tätigkeit in der Weberei Schläpfer & Co. konnten Albert Rutz, Frl. Dahinden und Fritz Waldburger zurückblicken. Am 31. Dezember übte nach mehr als 48jähriger Tätigkeit bei der SGA Stationsvorstand Ernst Gehri letztmals seine Funktion als Vorstand der Station Teufen aus. — In den späten Abendstunden des 14. März wurde Hermann Kündig in seinem 83. Lebensjahr in die ewige Heimat abberufen. Im Jahre 1941 siedelte er von Stein nach Teufen über, wo er das Hotel Bahnhof erwarb und ausbaute. Schon der Gemeinde Stein diente er im Feuerwehrwesen, sowie als Kirchen-, Gemeinde- und Kantonsrat und in verschiedenen kanto-

nalen Kommissionen. Der Gemeinde Teufen stellte er sich während Jahren als Vermittler zur Verfügung. Beim Bau des Zwinglisälis stand er wacker für dessen Verwirklichung ein.

Bühler

Bei Nettoeinnahmen von Fr. 711 237.75 und Nettoausgaben von Fr. 752 142.04 schloß die Betriebsrechnung 1968 mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 40 904.30 ab, gegenüber einem budgetierten Rückschlag von Fr. 32 775.—. Dieser ungünstige Rechnungsabschluß wurde vor allem verursacht durch Mehraufwendungen von Franken 16 000.— beim Bauamt, zufolge höherer Schneeräumungskosten, den Abbruchkosten für das Haus Löhrer und der Neugestaltung des Schulhausplatzes. Die allgemeine Verwaltung weist einen Mehraufwand von Fr. 12 000.— auf, insbesondere durch die Anstellung eines zweiten Kanzlisten. — Zum letzten Mal leitete Gemeindegemeindeschef J. Rüdisühli am 24. März eine Gemeindeversammlung, da er als Hauptmann und Gemeinderat nach mehr als 30jähriger Tätigkeit im Dienst der Öffentlichkeit seinen Rücktritt erklärt hatte. Ohne Gegenstimme wurde die Gemeinderechnung genehmigt. Auch alle übrigen gemeinderätlichen Anträge erhielten oppositionslos oder nur gegen vereinzelte Gegenstimmen die Zustimmung der Versammlung, nämlich: Budget 1968 mit einem unveränderten Steuerfuß von 5 $\frac{1}{2}$ Einheiten; Ausführung des vorliegenden Projektes für die 3. Etappe der Grundwasserfassung und Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zur Aufnahme eines Bankkredites zwecks Bestreitung der ungedeckten Kosten im Betrage von Fr. 135 000.—; Vollmachterteilung an den Gemeinderat zur Anstellung einer weiteren Lehrkraft auf das Frühjahr 1968; Anstellung eines zweiten Kanzlisten; Schaffung einer Bauamtsarbeiterstelle; Erlaß eines Reglements für Dienstaltersgeschenke und Treueprämien an die Gemeindeangestellten; Ankauf einer Bodenparzelle im Ausmaße von ca. 2 000 Quadratmetern ab der Liegenschaft Parzelle 89, Mempfel, zum Preise von Fr. 17.— pro Quadratmeter plus die zu erwartenden Perimeterkosten. — Mit großem Mehr stimmte die Gemeindeversammlung vom 24. November der Renovation des Türmlihauses und mit einer Gegenstimme der Gewährung eines Kredites von Fr. 182 000.— hierfür zu. Auch einige nachträgliche redaktionelle Änderungen des Baureglementes passierten sozusagen oppositionslos. — Mit einem kleinen Dorffest feierte die Gemeinde am 27. September die nach zweijähriger Bauzeit wohlgelungene Verbreiterung und Korrektion der Ortsdurchfahrt. — Auf ein 100jähriges Bestehen kann der Handwerker- und Gewerbeverein zurückblicken. — Frau Pauline Kohler-Slomzinsky, Pensionärin im Bürgerheim, feierte am 8. Oktober ihren 90. Geburtstag. — Am 12. Oktober gedachte das Ehepaar Otto und

Elise Schlatter-Frischknecht der 60. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. — Bei einer Klettertour in den Dolomiten stürzte am 13. Juli Heinz Grubenmann zu Tode. Der hoffnungsvolle Jüngling besuchte das Seminar Kreuzlingen und hätte nächsten Frühling die Patentprüfung ablegen sollen.

Gais

Die Jahresrechnung 1968 schloß bei Bruttoeinnahmen von Franken 2 127 628.83 und Bruttoausgaben von Fr. 2 069 792.07 mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 57 836.76 ab, welcher dem Konto Vor- und Rückschläge überwiesen wurde. Budgetiert war ein Einnahmeüberschuß von Fr. 27 943.—. Der erfreuliche Besserabschluß ist in erster Linie auf den Mehreingang an Steuern in der Höhe von Fr. 58 000.— zurückzuführen. Erstmals überschritt der Steuereingang eine Million Franken. — Die Initiative, welche die Abschaffung der Kirchhöri und Einführung der Urnenabstimmung für Rechnung und Budget sowie für Sachvorlagen verlangte, wurde am 31. März bei einer Stimmabteilung von 52 Prozent mit 223 Ja zu 113 Nein angenommen. Die Gemeindeversammlung genehmigte oppositionslos die Jahresrechnung 1967 und das Budget 1968 mit einem Steuerfuß von 5 Einheiten. Mit großer Mehrheit bewilligte sie einen Beitrag von Fr. 34 800.— an den Ausbau der Güterstraße Dorf-Obergais. Der Erhöhung der Lehrerbesoldung wurde mit 108 Ja gegen 62 Nein zugestimmt. Ab 1. Juli wurde der Wasserzins von bisher 40 auf 60 Rappen erhöht. Diskussionslos passierten die Anträge Anstellung eines Gemeindeförsters und eines ständigen Waldarbeiters, die Verwendung der SAK-Bonifikation zur Amortisation der Bauschuld der Wasserversorgung und sanitäre Installationen im Gemeindekinderheim. Mit dem knappen Mehr von 85 Ja gegen 81 Nein beliebte der Einbau einer Zentralheizung im Hause «Gaiserau», wogegen die letzten Anträge alle mit großem Mehr bzw. ohne Gegenstimmen angenommen wurden, nämlich: Kredit von Fr. 45 000.— für Detailprojektierung von Kanalleitungen und Hausanschlüssen, Erstellung eines neuen Friedhofgebäudes, sowie eines Parkplatzes beim Friedhof im Kostenbetrag von Fr. 118 000.—, Erlaß eines neuen Reglementes für das Bestattungswesen und schließlich ein Gemeindebeitrag von Fr. 184 780.— an die Innenrenovation der protestantischen Kirche. Die Kirchgemeindeversammlung bewilligte gleichen Tages ihren Kostenanteil in der Höhe von Fr. 445 200.—. — Anfangs Dezember feierte Oberschwester Berta Bornhauser ihr 25. Dienstjubiläum im Krankenhaus. Für notwendige Anschaffungen oder bauliche Aufwendungen am Krankenhaus wurden von einem Gemeindeeinwohner Fr. 50 000.— geschenkt. Sie sind allerdings erst nach Ablauf bestimmter Auflagen frei verfügbar.

Speicher

Bei Fr. 3 320 636.80 Einnahmen und Fr. 3 314 456.84 Ausgaben schloß die Jahresrechnung 1968 nach Abzug diverser Rückstellungen mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 6 179.96 ab. Der Voranschlag sah ein Defizit von Fr. 18 200.— vor. Darüberhinaus mußte für die Finanzierung der auf der außerordentlichen Rechnung figurerenden Aufgaben Schulhausneubau und Gewässerschutz noch kein Fremdkapital beansprucht werden. Zu diesem günstigen Rechnungsabschluß trugen vorab die Konten Gemeinde-, Erbschafts-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern bei, die gegenüber dem Budget einen Mehrertrag von rund Fr. 380 900.— ergaben. — Bei einer geringen Stimmabstimmung von nur knapp 48 Prozent genehmigten die Stimmberechtigten am 17. März die Jahresrechnung 1967 mit 359 Ja gegen 28 Nein. Der Voranschlag für 1968, der zufolge der bereits beschlossenen Aufwendungen für den Schulhausbau und den Gewässerschutz eine Erhöhung des Steuerfußes von 5,5 auf 6 Einheiten vorsieht, fand mit 289 Ja gegen 96 Nein ebenfalls Annahme. — Mitte März feierte Herr Johannes Roduner sein 50jähriges Arbeitsjubiläum als Zimmerpolier in der Firma Gebrüder Naef AG, Holzbau. — Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde am 11. Januar Alt Lehrer Jakob Schläpfer zu Grabe getragen. Seit Anfang der Zwanzigerjahre wirkte er als initiativer und mitreißender Lehrer in Speicher. Ein besonderes Anliegen war ihm die gute fachliche Ausbildung der Bauernsöhne. Während 33 Jahren diente er der Viehzuchtgenossenschaft Speicher-Trogen als Zuchtbuchführer. Aber auch als froher Sänger und Chordirigent sowie als eifriger Schütze und Feuerwehrkommandant stellte Jakob Schläpfer seine Kraft in den Dienst der Öffentlichkeit.

Trogen

Bei Fr. 1 505 331.43 Einnahmen und Fr. 1 513 608.23 Ausgaben schloß die Jahresrechnung 1968 mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 8 276.80 ab. Vorgesehen war ein Rückschlag von Fr. 6 898.—. Der Abschluß der Rechnung hielt sich demnach ziemlich genau an den Voranschlag. — Die Gemeindeversammlung vom 5. Mai nahm ohne Opposition die Rechnung 1967 und das Budget 1968 mit einem Steuerfuß von $6\frac{1}{4}$ Einheiten an. An der Urne hatten die Stimmwähler über drei Sachvorlagen zu befinden. Das neue Reglement über die Gasttaxen wurde mit 221 Ja gegen 59 Nein angenommen. Mit 176 Ja gegen 59 Nein wurde auch der Erhöhung des Gemeindebeitrages an die Kantonsschule von 10 000 auf 30 000 Franken zugestimmt. Hingegen wurde die Einführung einer außerordentlichen Rechnung unter Erhebung einer kurzfristigen Sondersteuer von 0,25 Einheiten für die Korrektion an drei Gemeindestraßen mit 148 Nein

gegen 131 Ja verworfen. — Am 27. Oktober wurde die Führung der 4. Klasse als Ganztagschule mit 184 Ja gegen 117 Nein beschlossen. Dies bedingte die Schaffung einer neuen Lehrstelle. Mit 261 Ja gegen 38 Nein wurde der Korrektion der Bürgerheimstraße im Kostenbetrag von Fr. 60 000.— zugestimmt.

Rehetobel

Die Jahresrechnung 1968 schloß bei Fr. 1 317 907.15 Einnahmen und Fr. 1 286 862.47 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 31 044.68 ab. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuß von Franken 1 084.25 gewesen. Bei einem Steuerfuß von 5 Einheiten resultierte ein Steuerertrag von Fr. 446 204.37. An Grundstückgewinnsteuern ($\frac{2}{3}$ Anteil) flossen Fr. 12 233.35 in den Kanalisationsfonds und an Handänderungssteuern konnten Fr. 22 068.45 erhoben werden. Die Gemeindeversammlung zur Abnahme der Jahresrechnung hieß die Jahresrechnung 1967 wie auch das Budget 1968 gut. In einer früh im Jahr abgehaltenen öffentlichen Versammlung zur Besprechung von Gemeindeangelegenheiten der nächsten Zukunft wurde deutlich dem Wunsche zur Schaffung von Bodenreserven Ausdruck verliehen. Eine entsprechende Abstimmungsvorlage gelangte am 19. Mai zum Entscheid. Resultat: Ankauf von einem Stück Wiesenboden (5 760 m²) ab Parzelle 763, Holdern, Lage südlich, Kredit Fr. 115 000.—: 83 Ja, 223 Nein. Ankauf der Parzelle 66 (12 600 m², wovon 3 210 m² Wald und 64 m² Gewässer, Holdern, Lage nördlich, Kredit Fr. 98 000.—: 61 Ja, 244 Nein. An Bauvorhaben der Gemeinde wurden verwirklicht: Teerung der Bürgerheimstraße bis Gabelung Gupf-Gigern, Erstellung des vorderen Sonderkanals bis zur Kläranlage sowie Fertigstellung des Verbindungskanals Waldheim. Durch diese Bauten wurde erreicht, daß praktisch das ganze Dorfgebiet an die Kläranlage angeschlossen ist. Im Schulhaus wurde das westliche Schulzimmer im 1. Stock einer umfassenden Renovation unterzogen. — Für das Telefonnetz Rehetobel, Eggersriet, Wald wurde durch die Einlegung eines neuen Bezirkskabels ein wesentlicher Ausbau erzielt, der für die nächsten 20 Jahre auch bei einer erheblichen Entwicklung genügen wird. — Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung genehmigte Jahresrechnung 1967 und Budget 1968. Die Kirchturmrenovation wurde im Frühjahr vollendet (Verputz der Wimpelglächen, Montage neuer Zifferblätter). Am 17. November stimmte die Kirchgemeinde in einer außerordentlichen Versammlung dem Frauenstimmrecht in kirchlichen Belangen zu (35 Ja, 2 Nein). — Der Verkehrsverein beschloß die Schaffung eines Werbestempels für den eidg. anerkannten Klimaort Rehetobel. Die Musikgesellschaft beteiligte sich mit bestem Erfolg am aargauischen Kantonalmusikfest (Goldlorbeer mit Note «sehr gut»).

Wald

Die Jahresrechnung 1968 schloß mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 65 625.53 ab. Den Einnahmen von Fr. 754 649.15 standen Ausgaben von Fr. 689 023.62 gegenüber. Bei einem Steuerfuß von 7 Einheiten resultierte ein Steuerertrag von Fr. 277 656.25. An Grundstückgewinnsteuern gingen Fr. 25 016.65 ein, und der Ertrag an Handänderungssteuern betrug Fr. 19 286.15. — Am 18. Februar fand die Erweiterung der Wasserversorgung nach Bühl-Tanne mit Quellwasseraufbereitungsanlage, für welche ein Kredit von Fr. 418 500.— gefordert wurde, Zustimmung: 129 Ja, 37 Nein. Bei diesem Urnengang wurde auch dem Bau von vier Nebenkanälen mit einem Kreditbegehr von Fr. 77 000.— zugestimmt: 119 Ja, 44 Nein. Am 17. März wurde die Jahresrechnung 1967 mit 111 Ja und 11 Nein genehmigt, und das Budget 968 wurde mit 93 Ja und 31 Nein gebilligt. Am 10. November schließlich wurde der Schaffung einer zweiten vollamtlichen Arbeitsstelle beim Bauamt der Gemeinde mit 98 Ja und 51 Nein zugestimmt. — Im Sommer organisierte die Männerriege ein großes Volksfest mit dem Zwecke, den Reinerlös für die Sanierung des Turnplatzes zu verwenden. Der Erfolg war bei einem Gewinn von Fr. 11 000.— sehr groß. — Im Herbst (10. November) fand in der Kirche ein sehr gut besuchtes Konzert statt. Ausführende waren die Mitglieder des Orchesters der Musikfreunde (St. Gallen) unter der Leitung von Max Heitz. Auch im November führte der Krankenpflegeverein einen Bazar durch, der ebenfalls guten Erfolg zeitigte.

Grub

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 303 865.66, Ausgaben Fr. 289 967.52, Einnahmenüberschuß: Fr. 13 898.14. Der Steuerfuß von 6,7 Einheiten zeigte einen Steuerertrag von 192 535.55 Fr. Der Gemeindeanteil ($\frac{2}{3}$) der Grundstückgewinnsteuern betrug Fr. 2 796.70, die Handänderungssteuern ergaben Fr. 7 795.70. Am 18. Februar wurde beinahe einstimmig die Aufhebung der Gemeindesparkasse, die seither in eine Agentur der Kantonalbank umgewandelt worden ist, beschlossen. Geteilte Auffassung rief der Vorschlag hervor, den Reservefonds der liquidierten Institution zum Vermögen des Bürgerheims, in dem große bauliche Veränderungen nötig sind, zu schlagen. Allein auch diese Vorlage fand Zustimmung: 49 Ja, 46 Nein. Am 8. September wurde über den Ankauf der Liegenschaft Zürcher abgestimmt, auf der die Erstellung eines ganz neuen Wohnquartiers geplant ist. Auch diese Vorlage wurde mehrheitlich angenommen. Am 17. November wurde ebenfalls mit großem Mehr der Bau einer mit Grub SG gemeinsamen Abwasserreinigungsanlage und der dadurch nötigen Kanalisationsanlagen beschlossen. — Nach dem Brand der

Liegenschaft Zürcher erfuhren die Brandgeschädigten die spontane Hilfe der Dorfgemeinschaft, die sich in einem schönen Sammelergebnis geäußert hat.

Heiden

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 017 453.79, Ausgaben Franken 2 887 394.46, Einnahmenüberschuß: Fr. 130 059.33. Steuerfuß: 6,5 Einheiten, Steuerertrag einer Einheit: Fr. 221 889.76, Grundstückgewinnsteuer: Fr. 17 986.65, Handänderungssteuer: Fr. 26 041.35. *Abstimmungen:* Jahresrechnung 1967 (angenommen, 316 Ja, 81 Nein), Budget 1968 (verworfen, 191 Ja, 207 Nein), 19. Mai, Annahme des revidierten Bugets: 357 Ja, 147 Nein. 1. September: Zustimmung dem Kreditbegehr von Fr. 53 000.— für eine neue Bürgerheimheizung (293 Ja, 139 Nein), Zustimmung dem Kreditbegehr von Franken 92 000.— für eine neue Scheibenanlage (246 Ja, 181 Nein). 29. September: Verwerfung des Kredites von Fr. 14 000.— für die Neuprogrammierung des Steueramtes (164 Ja, 212 Nein). 8. Dezember: Dem Landaustausch zwischen der Einwohnergemeinde Heiden und der Firma Media AG stimmten die Stimmbürger mit 436 Ja gegen 78 Nein zu. Annahme des Straßenreglementes: 283 Ja, 219 Nein. Verwerfung des Bau-Reglementes: 145 Ja, 367 Nein. Verwerfung des Zonen-Reglementes mit Zonenplan: 188 Ja, 322 Nein. — Der Bau von nicht weniger als 100 neuen Wohnungen zeigt die starke Entwicklung der Gemeinde, die andererseits aber auch große Aufgaben für die Gemeinde bringt in Form von wachsenden Aufwendungen für die Infrastruktur. — Die Kirchgemeinde stimmte einem Kredit von Fr. 49 000.— zu für die Renovation der Orgel und einem solchen von Fr. 20 500.— für den Umbau der Jugendstube mit Teeküche. Im Bauwesen der Gemeinde stand die Erstellung von weiteren Abwasserkanälen im Vordergrund (Strang Vorderbissau bis Zürcher Beuteltuch AG). — Nach zwanzigjähriger initiativer Tätigkeit demissionierten Kursaaldirektor Peter Aeschbacher und seine nicht minder tätige Gemahlin. Der neue Kursaal, der vom Frühling bis zum Herbst sich stets eines regen Betriebes erfreut, geht weitgehend auf die Initiative von Peter Aeschbacher zurück. Im Berichtsjahr konnten 73 000 Logiernächte (einschließlich Ferienwohnungen) verbucht werden.

Wolfhalden

Bei einem Aufwand von Fr. 604 148.21 und einem Ertrag von Fr. 745 263.99 resultierte in der Jahresrechnung ein Vorschlag von Fr. 141 115.78. Dies bedeutet gegenüber dem Budget einen Besserabschluß von rund 100 000 Franken. Der Steuerfuß dieser ordentlichen Rechnung betrug 6 Einheiten und zeitigte Fr. 545 944.49 Gemeinde-

steuern. An Grundstücksgewinnsteuern konnten Fr. 9 456.70 und an Handänderungssteuern Fr. 11 131.30 verbucht werden. Erstmals wurde zur Bestreitung der großen Ausgaben für das Bezirkskrankenhaus in Heiden sowie für die Abwasserreinigungsanlagen eine außerordentliche Gemeinderechnung geführt. Auf der Ertragsseite stehen der Eingang der außerordentlichen Gemeindesteuer von einer Einheit (Fr. 90 990.75), die Hälfte der Handänderungssteuern, der Gemeindeanteil der Grundstücksgewinnsteuer, der Überschuß der ordentlichen Rechnung, der Bestand des liquidierten Gewässerschutzfonds, derjenige des liquidierten Nachsteuerfonds, eine Entnahme aus dem Neubaufonds des Bezirkskrankenhauses sowie die Anschlußgebühren an die Gemeindekanalisation. Dank des außerordentlich guten Abschlusses der ordentlichen Rechnung konnte auf die Aufnahme eines budgetierten Darlehens verzichtet werden. (Schon im Budget des Jahres 1969 kann von der Erhebung der Sondersteuer abgesehen werden.) Bei einem Totalaufwand von Franken 404 368.90 schloß diese außerordentliche Rechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 84 440.03 ab. Das Reglement für diese außerordentliche Rechnung wurde mit 168 Ja und 162 Nein gutgeheißen. Weitere Abstimmungen: Annahme der Jahresrechnung 1967: 258 Ja, 82 Nein; Voranschlag 1968: 201 Ja, 133 Nein; Verwerfung einer Besoldungserhöhung für alle Lehrkräfte: 214 Nein, 149 Ja; Verwerfung der Besoldungserhöhung des Gemeindeschreibers: 214 Nein, 100 Ja; Verkauf einer Parzelle am Wüschnbach: 312 Ja, 50 Nein; Annahme eines neuen Wasserversorgungsreglementes: 204 Ja, 154 Nein (bereinigter Entwurf, nachdem derselbe im Vorjahr von den Stimmbürgern abgelehnt worden war). — Nach mehrjähriger Vakanz konnte die Pfarrstelle durch Pfr. Dr. Alfred Jäger im November wieder besetzt werden. — Die Genossenschaft «Pro Wolfhalden» baute das dritte Mehrfamilienhaus. — Durch den Tod von Adolf Elmer und Ernst Ott hat die Gemeinde zwei treue Diener verloren, die ihre Ämter mit großem Einsatz zuverlässig versehen haben.

Lutzenberg

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 406 510.60, Ausgaben Franken 395 734.95, Einnahmenüberschuß Fr. 10 775.65. Steuerfuß 6,8 Einheiten, Steuerertrag Fr. 275 191.34. Grundstücksgewinnsteuer ($\frac{2}{3}$ Anteil der Gemeinde) Fr. 6 203.40, Handänderungssteuern Fr. 5 504.75. Abstimmungen: 17. März: Annahme der Jahresrechnung 1967, 117 Ja, 10 Nein; Annahme des Budgets 1968 mit großem Mehr. In Kanalisationswesen wurden die letzten Arbeiten an die Hand genommen. — Nach 39 jähriger erfolgreicher Tätigkeit verließ Lehrer Josias M. Caviezel nach seiner Pensionierung die Gemeinde. Ehemalige Schüler und die Gemeinde sind dem tüchtigen Pädagogen

dankbar. Einige Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei haben in Lutzenberg Unterkunft gefunden, wo sie auch in Arbeit stehen.

Walzenhausen

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 364 858.22, Ausgaben Franken 1 291 394.27, Einnahmenüberschuß Fr. 73 463.95. Steuerfuß: 6,5 Einheiten, Steuerertrag Fr. 720 420.40. Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer ergaben zusammen Fr. 28 584.20. Abstimmungen: 19. Mai: Jahresrechnung 1967 genehmigt, Anschaffung eines Motorfahrzeuges für die Feuerwehr (angenommen), 8. September: Verkauf des Schulhauses Lachen (angenommen), Ausbau der Wasserversorgung im Gebiet Lachen-Sommerau-Forrenbüchel-Dornesseln, Sattel, Gebhardshöhe-Grausegg-Birkenfeld (angenommen).

Reute

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 586 399.18, Ausgaben Franken 540 410.87, Einnahmenüberschuß: Fr. 45 988.31. Steuerfuß: $7\frac{3}{4}$ Einheiten, Steuerertrag: Fr. 229 401.80, Ertrag an Grundstückgewinnsteuer: Fr. 4 133.45, an Handänderungssteuern: Fr. 2 269.25. Abstimmungen: 12. März: Annahme von Jahresrechnung 1967 und Voranschlag 1968. Die übrigen Urnengänge betrafen Wahlen. — Am 7., 8. und 9. Juni veranstaltete der Männerchor einen Bezirkssängertag, den er mit Fahnenweihe verband. 25 Gesangvereine hatten der Einladung Folge geleistet. — Die Seidenweber, von denen die meisten als Schichtarbeiter in den umliegenden Fabrikbetrieben in Arbeit stehen, waren immer vollbeschäftigt. Von den ehemals fünf Bäckereibetrieben sind heute nur noch drei in Betrieb. Das Dorf ist ohne Bäckerei. Die wenigen kleineren Gewerbebetriebe erfreuen sich eines guten Geschäftsganges.